

Region

Sie geben musikalischen Talenten eine Plattform

Meilen Die Musikschule Pfannenstiel organisiert im Bezirk Meilen die kantonale Förderung musikalisch begabter Kinder. Demnächst präsentieren die Jungtalente öffentlich ihr Können.

Andrea Baumann

Täglich das Notenheft hervorholen – und üben, üben, üben: Das erfüllt nicht alle Musikschüler mit Begeisterung. Einige aber durchaus. Und meist zeichnen sich Letztere nicht nur durch ihre Freude am Üben aus. Sie sind überhaupt mit der Musik eng verbunden. Das beweist ihre Ausdruckskraft, ihre schnelle Auffassungsgabe, ihr Interesse. Und selbstredend auch ihr grosses Talent.

Kinder und Jugendliche mit diesen Eigenschaften werden im Kanton Zürich speziell gefördert. So auch im Bezirk Meilen. Dabei geht es nicht primär um eine frühe Selektion für die Musikhochschulen. «Das Ziel ist, die persönliche und musikalische Entwicklung zu fördern», sagt Kerstin Wiehe. Sie ist Gesamtleiterin der Musikschule Pfannenstiel und koordiniert das Förderprogramm am rechten Seeufer. Zudem amtiert sie als Präsidentin des Jugendsinfonieorchesters Zürichsee: zwei Funktionen, die ihr einen Überblick über die musizierenden Jungtalente geben – machen doch einige Schüler aus dem Förderprogramm im Jugendsinfonieorchester mit. Dieses zeigt am Wochenende nun sein Können.

Ab acht Jahren

Auf dem Programm steht dann etwa das Violinkonzert Nr. 3 in h-Moll von Camille Saint-Saëns. Als Solist wird Alexander Sahatci auftreten. Der 13-Jährige aus Meilen ist einer der aktuellen Schüler des Förderprogramms. «Er durchläuft zurzeit die höchste der drei Leistungsstufen», sagt Roman Brogli. Der Leiter des Förderprogramms und Dirigent des Jugendsinfonieorchesters sieht in Sahatci denn auch ein überdurchschnittliches Talent. «Er spielt sowohl Violine als auch Klavier auf gleich hohem Niveau.»

Eine solche Virtuosität braucht es indes nicht, um in das Programm aufgenommen zu werden. «Bei einem Eignungstest klären wir das Potenzial ab», erklärt Brogli. Dafür bereiten die Interessenten zwei selber gewählte Stücke aus verschiedenen Epochen vor. «Der Test läuft natürlich altersabhängig ab», sagt Brogli. Ab achtjährig kön-



Sie fördern Talente: Kerstin Wiehe, Gesamtleiterin der Musikschule Pfannenstiel, und Roman Brogli, Leiter des Förderprogramms. Foto: S. Rock

nen sich Kinder anmelden lassen. Meist geschehe dies, nachdem die Kandidaten durch ihre Musiklehrpersonen auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht worden seien.

Erstes Galakonzert

Wer gefördert werden soll, entscheidet nebst Wiehe und Brogli eine Jury aus externen Fachleuten. Ihr müssen sich auch die bereits aufgenommenen Schüler stellen: Alljährlich überprüfe man, ob ihre Teilnahme am Programm noch angezeigt sei, sagt Wiehe. Denn allein der zeitliche Aufwand ist für die Kinder beträchtlich. «Je nach Leistungsstufe erhalten sie um 10 bis 30 Minuten längeren Unterricht», erklärt sie. «Dafür sind ihre angestammten Lehrer aus den öffentlichen Musikschulen der Region zuständig.» Das erhöhte Unterrichtsvolumen schlage sich in spürbar mehr Übestoff nieder.

«Es wird eine grosse Bandbreite von den Jüngsten bis zu den Fortgeschrittenen zu sehen sein.»

Roman Brogli
Leiter des Förderprogramms und Dirigent des Jugendsinfonieorchesters

Zusätzlich fordern vier jährliche Workshops zu einem Wahlthema – etwa Musikgeschichte, rhythmische Präzision oder Improvisation – das Engagement der Jungmusiker. Desgleichen Lektionen in Musiktheorie, Übungskonzerte oder das etwaige Mitwirken in Ensembles, Chören, Orchestern. Wohin der Fleiss der geförderten Jungmusiker führt, ist nun bald am ersten öffentlichen Galakonzert zu sehen. 13 Schüler treten dann solistisch auf. «Es wird eine grosse Bandbreite von den Jüngsten bis zu den Fortgeschrittenen zu sehen sein», sagt Brogli. «Damit wollen wir auch der Öffentlichkeit etwas zurückgeben.»

Im Gesetz

Dies, da die Kurskosten und den Zusatzunterricht des Förderprogramms die jeweiligen Musikschulen übernehmen – und damit die öffentliche Hand. Das

liegt daran, dass die Begabtenförderung seit 2012 im Verfassungsartikel für musikalische Bildung verankert ist.

«Die Eltern zahlen die regulären Musikstunden», erklärt Wiehe, «wobei diese zur Hälfte von Gemeinden und Kanton subventioniert sind.» Auch Wettbewerbsteilnahmen oder Meisterkurse gehen zulasten der Eltern. Bis 20-jährig können Jugendliche am Förderprogramm teilnehmen. «In dieser Zeit beraten wir die Teilnehmenden individuell zur weiteren Laufbahn», erklärt Wiehe.

Konzert des Jugendsinfonieorchesters Zürichsee mit Solist Alexander Sahatci. Samstag, 1. Februar, 19 Uhr, ref. Kirche Küssnacht; Sonntag, 2. Februar, 17 Uhr, ref. Kirche Herrliberg. Galakonzert der Förderklasse Rechter Zürichsee, Samstag, 14. März, 19 Uhr, Vogtei Herrliberg.